

Meersburg 16. IV. 20



Verehrter Herr Leheimrad,  
 zu nächst zwei Bekundungs. Den Glückwunsch  
 der Bankgesellschaft habe ich in sehr  
 früher Stimmung ein wenig oberflächlich beant-  
 wortet, weil - ganz offen - mir die jetzige  
 Stimmung in Hildesheim zu stehen schien  
 mit der öffentlichen Bekundung, die mir  
 gelegentlich in den kant. Medien zu  
 Teil geworden war. Daher herzlich!  
 Ich muß mich da nicht losarbeiten  
 Eitelkeit bezichtigen. Mein zweites  
 Bekundungs ist etwas blutlos, aber  
 ganz anderer Art. Es handelt sich  
 einer Glückwunsch zu meinem 70.  
 Geburtstag, am 14. Nov. abgeschrieben  
 mag prinzipiell ein Lottasche sein,  
 wurde aber von mir (als persönlich)  
 bei keine Gelegenheit, für den richtigen Tag,  
 dann aber offenbar verzerrt und  
 verändert. Heute erst ist es wieder  
 entdeckt worden und hat mich in  
 diesen Tagen (da eine Pfaffenholz,  
 wegen Laktosezeit, nicht langsam  
 um alle Bekundungen zu bringen trotz  
 erwillt halt schon. Ich danke  
 Ihnen auf's herzlichste.

Besonders lieblich begrüßt mich  
 Ihre gütige Mitteilung, daß Sie schon

1874 auf meine unerste Persönlichkeit  
aufmerksam gemacht wurden, durch  
Lucas Rubinstein, der von mir  
recht sehr ausgezeichnete Kollegen,  
der ich 2 Jahre früher mein Bräutigam  
wurde, eine stillerische Verkettung  
der großen Revolution, verbunden  
hatte. Ich habe mit diesen Worten  
hundert Erörterungen an meine  
Jugend gemacht; auch dafür dankt  
es alt n. Dank ich bin.

Vom freundlichen Kinnere  
auf der Annalen heißt ich nicht,  
es erregt eine Aufregung  
zur Mätkheit sein soll. Jederfall  
habe dies fast ausgenommen, weil  
ich (mit der Drucklegung eines  
neuen großen Werkes, Geschichte  
der Altkirchen' beschäftigt, dessen  
fast letzten Abschnitt die Photographie  
des Altes bildet) an kleinere Br.  
hätten gar nicht zu sehen vermögen.  
Nur ein fertig gestellter "Letzter  
Hakt" zu meiner Kritik der Gotte  
nicht recht in der Programmen  
würde. Ich werde wohl zu Lebzeiten  
in meiner selbstverhältnissen Einam-  
keit bleiben.

In Textform mit mir herzlich  
erleuchten fröhlichen  
Friedr. Manthner